

Die Weisheit wohn' und walt' in dir
Und Stärke paare sich mit ihr,
Die Schönheit fülle dich mit Glanz
Vom Grund bis hoch zum Giebelfranz!"

Den Bruderwunsch entsenden heut,
So wie's ihr dankbar Herz gebeut,
Dir, Freiburgs wackre Bruderschar,
Fünf schwäb'sche Männer, schlicht und wahr,
Und grüßen herzlich dich zumal
In der dem Maurer heil'gen Zahl!

Br. Dr. F. Löwe.

Br. C. Heimich.

Br. G. Weiß.

Br. F. G. Ziegler.

Br. A. Milczewsky.

Dr. Stuttgart.

Ende September 1876.

Die Antwort von Br. S. Fehrenbach lautete:

Ihr dunderstiefige Schwobe, ihr!
Was hent der gmeint? mir heige hier
Im Brisgi nit au Brudersi,
E fröhlig Herz un guete Wi?
Der hent's jo gmeint. Drum sin er ihr cho
Un hent's probiert enanderno.
Un het's ich gfallt, Saperlott!
So gschieht's ich recht un gesegu's Gott!

's isch woehr, 's sind freud'ge Stündle ggi.
An alle Tische her un hi
Het's heiter Gmüet durane gfloriert
Un's Singe un's Ehlinge kummediert.

Un gsprudelt isch us warmer Brust
Wengs fürig Wort, voll Lieb und Lust.
Un's Chüsse het un's Händdruck geh'
Schier gar bei End meh welle neh'.

Des alles isch vo selber cho,
Jez chunne — n — er un danke no,
Wie wenn's us ne Bescherig wär,
Un doch ghört Ein alleinig d'Ehr.

Wo Ihm isch üser Gegni do —
Wo hemmer fust die Aussicht gno?
Er het is d'Lieb in d'Herze gleit.
Wie gab es fust Herzmigkeit?